

Neobiota-Newsletter 2/2022

Liebe Neobiota-Interessierte



Gerne möchte ich mich bei all denjenigen Personen bedanken, die so fleissig Neophyten kartieren. Dies hilft bei der Planung von Bekämpfungseinsätzen und unterstützt meine Arbeit bei der Beurteilung von Baugesuchen.

Aber wie werden Neophyten als invasiv taxiert? Hier spielt Info Flora eine wichtige Rolle. In einem kurzen Video stellt Brigitte Marazzi den Ablauf und die Aufgabe von Info Flora vor. Ein Ergebnis der Arbeit von Info Flora liegt mit der Beurteilung der gebietsfremden Berufkräuter (*Conyza*-Arten) vor, die wir Ihnen gerne in diesem Newsletter vorstellen.

Natalie Messner

Götterbaum *Ailanthus altissima*

Der bis zu 25 m hohe Götterbaum verdrängt durch starke Vermehrung und Schnellwüchsigkeit die einheimische Vegetation, behindert die Waldverjüngung und verursacht Schäden an Bauten.

Bekämpfung: Pflanze mit Wurzeln ausreissen. Grosse Bäume ringeln oder Schnittfläche mit Herbizid behandeln (sofern erlaubt).

Entsorgung: Wurzeln und Blüten mit Samen in Kehricht, restliches Pflanzenmaterial zur Grünabfuhr

Ersatzarten: Zürgelbaum, Walnussbaum, Blumen-Esche, Vogelbeerbaum, Feld-Ahorn



Der Götterbaum (*Ailanthus altissima*) behindert die Waldverjüngung.



Das Kanadische Berufkraut (*Conyza canadensis*) wird von den info-flora-Fachleuten als nicht potenziell invasiv eingeteilt.



Das Einjährige Berufkraut (*Erigeron annuus*) ist auf der Schwarzen Liste von info flora.

Wie invasiv sind die gebietsfremden Arten *Conyza bonariensis*, *Conyza canadensis* und *Conyza sumatrensis*?

Drei *Conyza*-Arten (Berufkraut) haben sich in den letzten Jahren in der Schweiz etabliert. Info Flora hat die drei Arten *Conyza bonariensis* (Südamerikanisches Berufkraut), *Conyza canadensis* (Kanadisches Berufkraut) und *Conyza sumatrensis* (Sumatra Berufkraut) auf ihre Invasivität hin beurteilen lassen. Eine Neophyten-Expertengruppe erstellte einen entsprechenden Bericht und kam darin zum Schluss, dass alle drei Arten nicht in eine Liste von invasiver oder potenziell invasiver Arten eingeteilt werden.

[Zum Bericht](#)

Das **Einjährige Berufkraut (*Erigeron annuus*)** hingegen verhält sich klar invasiv und bleibt auf der schwarzen Liste.

Expertentipp: Mit einem Unkrautzieher z. B. dem Berner Unkrautzieher lassen sich vor allem die Rosetten des Einjährigen Berufkrautes einfach und gründlich ziehen.



Wie werden gebietsfremde Pflanzenarten zu Invasiven Neophyten?

Welche Rolle hat Info Flora bei der Erkennung von neuen Invasiven Neophyten? Brigitte Marazzi stellt dies in einem siebenminütigen YouTube-Video vor.

[Zum Video](#)

Kontaktadressen für Bekämpfungseinsätze

Neophytenbekämpfung ist Handarbeit. Einsätze sind entsprechend personalintensiv. Es lohnt sich sehr, vorgängig Einsätze mit Förstern und erfahrenen Landschaftspflegern zu planen und die Ausführenden gut zu unterweisen. Wir führen eine Adressliste mit Organisationen, die bereits Erfahrung haben.

[Zur Liste](#)

Gemeinsam sind wir stärker: Freiwillige gesucht

Gerne würden wir auch eine interne Liste mit freiwilligen Helferinnen und Helfern für Bekämpfungseinsätze erstellen. Diese Personen würden einerseits die Fachstelle Biosicherheit direkt über Bekämpfungseinsätze in den Thurgauer Gemeinden informieren und/oder andererseits sich für Bekämpfungseinsätze zur Verfügung stellen. Bitte melden Sie Ihre Bekämpfungseinsätze vorgängig der Fachstelle Biosicherheit, damit wir diese Informationen an die freiwilligen Helfer weitergeben können.

Falls Sie selber zur Verfügung stehen oder über Kontakte zu Freiwilligen verfügen, melden Sie diese bitte direkt der Fachstelle Biosicherheit neobio-ta.afu@tg.ch. Die Kontaktdaten werden weder auf der Website aufgeschaltet noch weitergegeben. Die Fachstelle Biosicherheit informiert die Freiwilligen bei Bekämpfungseinsätzen direkt.



Empfohlene Hilfsmittel zur Neophyten-Bekämpfung

Kirschlorbeer

Da bislang kaum Geräte für die Bekämpfung des Kirschlorbeers bekannt sind, möchten wir Sie kurz darauf hinweisen, dass Günther Gelpke eine Strauchzwinge entwickelt hat und vertreibt, die explizit für die Bekämpfung von Kirschlorbeer eingesetzt wird.

Für weitergehende Informationen wenden Sie sich bitte an Günther Gelpke guenther.gelpke@neophyten.ch.

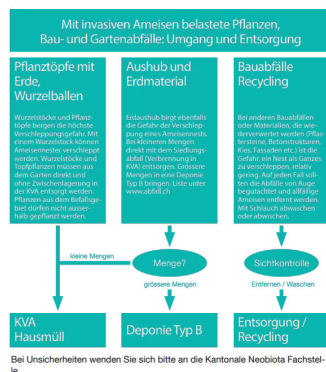


Bau- und Gartenabfälle bei Befall mit invasiven Ameisen

Stand: Juni 2020

Invasive Ameisen können durch Topf- und Gartenpflanzen, sowie Bau- und Gartenabfälle verschleppt werden und grossen Schaden anrichten. Durch einen sorgfältigen Umgang kann dies verhindert werden.

- Besonders riskoreiche Abfallarten fachgerecht entsorgen.
- Alle Abfälle von Auge auf Ameisen kontrollieren und diese allenfalls entfernen.
- Bei Unklarheiten und Fragen sofort eine Fachperson beiziehen.



Merkblatt „Bau- und Gartenabfälle bei Befall mit invasiven Ameisen“

Der Cercle exotique hat ein Merkblatt erstellt, wie beim Befall mit invasiven Ameisen *Lasius neglectus* und *Tapinoma nigerrimum complex* vorzugehen ist. Beide Arten bilden sogenannte polygyne Nester, d.h. pro Nest gibt es gleich mehrere Königinnen. Zusätzlich kann es zur Bildung von Superkolonien kommen. Eine Superkolonie ist ein Komplex bestehend aus mehreren kooperierenden Nestern. Im Normalfall bekämpfen sich die verschiedenen Ameisenvölker, nicht so in einer Superkolonie. Durch die Kooperation können die Ameisen sehr hohe Zahlen erreichen. Dadurch entstehen sehr viel mehr Nachkommen und die Bekämpfung wird ebenfalls schwieriger als bei herkömmlichem Ameisenbefall. Wird eine Königin durch die Bekämpfung getötet, erlischt der Befall nicht, weil in der Superkolonie noch viele weitere Königinnen vorhanden sind.

[Zum Merkblatt](#)



Plattwurm *Obama nungara* verdaut einen Regenwurm mittels abgeordnetem Enzymbrei, welcher den Wurm verflüssigt.

Bild unverändert übernommen. Autor Jean-Lou Justine, Leigh Winsor, Delphine Gey, Pierre Gros, Jessica Thévenot. CC BY-SA 4.0: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.en>

Invasive Plattwürmer im Thurgau angekommen

In der letzten Ausgabe des Neobiota-Newsletters haben wir über das Merkblatt des CE „[Plattwürmer – Leitfaden für Gärtnereien zur Befalls-Kontrolle](#)“ informiert. Mittlerweile wurden diese invasiven Würmer leider in mehreren Kantonen und auch in zwei Gärtnereien im Thurgau entdeckt.

Der Landwirtschaftliche Informationsdienst LID hat einen [Artikel zu den invasiven Würmern](#) veröffentlicht.

Tigermückenmonitoring im Thurgau

In den Ovitrap (Eiablagefallen für invasive Mücken), die das Amt für Umwelt Thurgau am Zoll in Kreuzlingen einsetzt, wurden zwischen Mitte Juni und Mitte September 2022 keine Tigermückeneier nachgewiesen. Allerdings wurden im Juli an der Seestrasse in Konstanz in einer der elf Eiablagefallen Tigermückeneier entdeckt. Da die anderen zehn Fallen keinen Nachweis erbrachten, gehen die deutschen Behörden nicht von einer grossen Population aus. Im Umkreis von 100 m wurde an möglichen Brutstätten ein biologischer Wirkstoff ausgebracht, welcher Stechmückenlarven gezielt abtötet.

Im Juli konnten in einer Falle am Zoll in Kreuzlingen acht Eier der Asiatischen Buschmücke *Aedes japonicus* nachgewiesen werden. Das Tigermückenmonitoring wird auch nächstes Jahr fortgesetzt. Wir bleiben also wachsam. Die Zählung und Analyse der Verdachtsmeldungen aus der Bevölkerung läuft noch bis Ende des Jahres.

Im AfU-Flyer „[Asiatische Tigermücke – Erkennen und eindämmen](#)“ wird beschrieben, wie man bei einem Tigermückenfund vorgehen soll.

Neophyten-Ausstellung 2023

Die Neophyten-Ausstellung wurde diesen Sommer in acht verschiedenen Gemeinden gezeigt. Dabei hat sich unter anderem gezeigt, dass eine Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und einem Gartenbauzentrum oder Pflanzhändler auch gut funktioniert.

Falls Ihre Gemeinde die Ausstellung gerne 2023 zeigen möchte, melden Sie sich bitte unter neobiota.afu@tg.ch.

Neue BAFU-Publikation „Gebietsfremde Arten in der Schweiz“ erschienen

Diese Publikation gibt einen Überblick über die in der Umwelt etablierten gebietsfremden Arten der Schweiz einschliesslich jener Arten, die für die Umwelt relevante Schäden verursachen können. Neben einer Übersicht über die Herkunftsregionen und Einbringungswege wird aufgezeigt, wie sich ihre Anzahl im Laufe der Zeit verändert hat. Insgesamt sind rund 1300 etablierte gebietsfremde Arten bekannt. Davon gelten 197 Arten als invasiv.

Im Anhang der Publikation (ab S. 56) ist die Liste der invasiven gebietsfremden Arten der Schweiz (Stand 2021) aufgeführt.

Bis am 3. Oktober 2022 waren die Referenzen für invasive und potenziell invasive Neophyten der Schweiz die „Schwarze Liste“ und die „Watch List“ von Info Flora, die 2014 publiziert wurden. Ab jetzt gilt die „Liste der invasiven gebietsfremden Arten der Schweiz“, die von nationalen Datenzentren und InfoSpecies zusammen mit dem Bundesamt für Umwelt (BAFU) erarbeitet wurde. Für die Gefässpflanzen ist jedoch weiterhin Info Flora zuständig.

Die Anpassung hat auch Auswirkungen auf diverse Publikationen des Amtes für Umwelt. Wir werden diese in den nächsten Monaten überarbeiten.



[Zur Publikation](#)

Neophyten-Schulungen von sanu

sanu. bietet auch nächstes Jahr wieder interessante Kurse rund um invasive Neophyten an:

- [Neophytenmanagement im Strassen- und Grünflächenunterhalt](#)
- [Invasive Problempflanzen vor der Blüte im Feld erkennen](#)
- [Umgang mit invasiven Problempflanzen auf Baustellen und Deponien](#)

Impressum

Der Neobiota-Newsletter erscheint mehrmals jährlich.

Herausgeber: Fachstelle Biosicherheit des Amtes für Umwelt Thurgau, Verwaltungsgebäude Promenade, 8510 Frauenfeld,
058 345 51 51, umwelt.tg.ch

An- und Abmeldungen für den Newsletter bitte an neobiota.afu@tg.ch.